

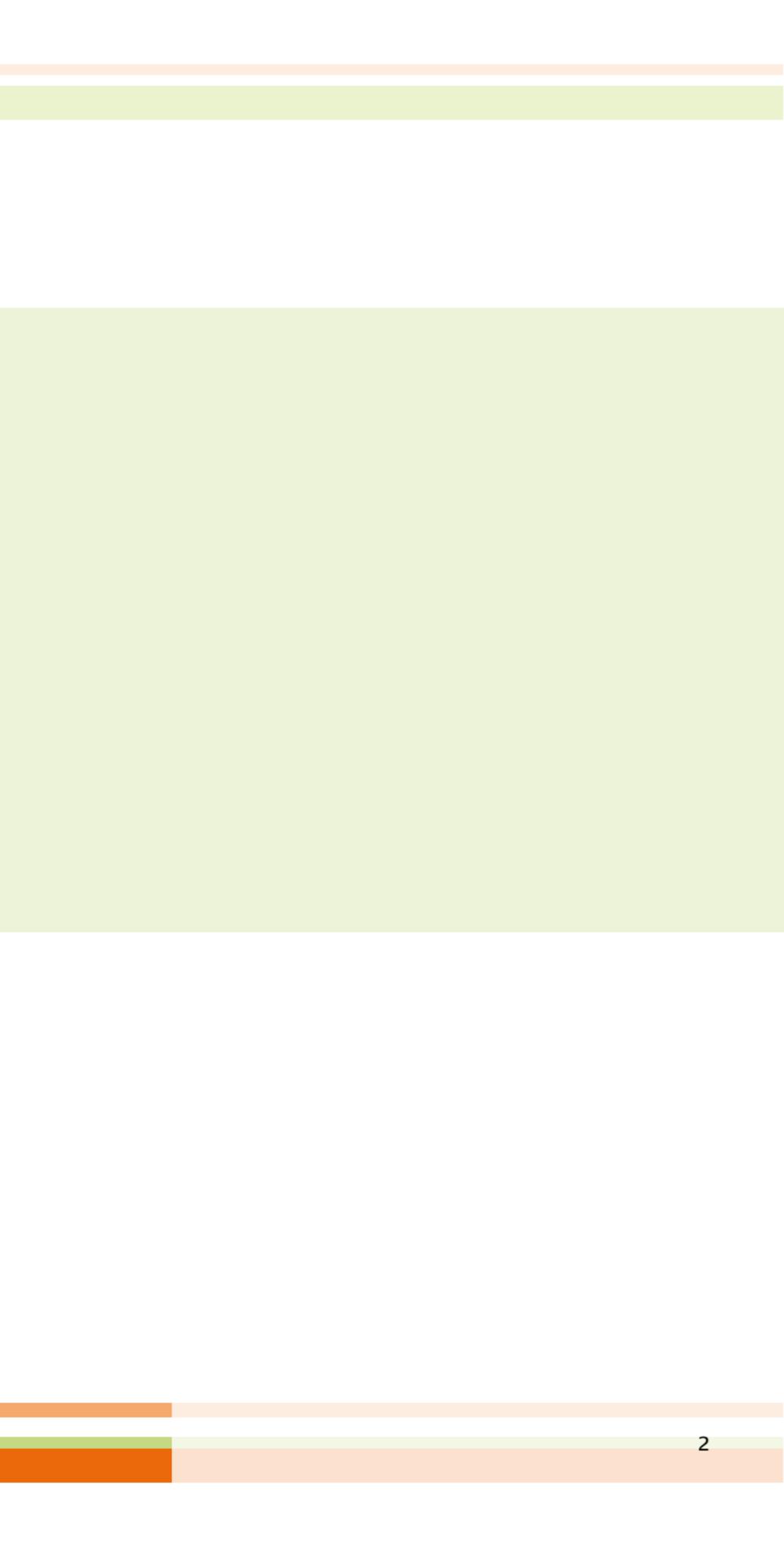


Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

# Deutscher Agraraußenhandel 2009

Daten und Fakten





## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>I. Außenhandel 2009</b>	<b>6</b>
Deutscher Außenhandel insgesamt	6
Deutscher Agraraußenhandel	7
<b>II. Deutscher Agraraußenhandel nach Ländern</b>	<b>8</b>
Deutscher Agraraußenhandel mit den EU-Staaten	8
Deutscher Agraraußenhandel mit den Drittländern	13
<b>III. Deutscher Agraraußenhandel nach Warengruppen</b>	<b>14</b>
1. Erzeugnisse tierischen und pflanzlichen Ursprungs sowie Genussmittel	14
2. Ausfuhr nach Warengruppen und wichtigen Ländern	16
<b>IV. Die Außenwirtschaftsförderung des Bundes- ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz</b>	<b>23</b>
1. Ausgangslage	25
2. Wesentliche Ergebnisse der bisherigen Absatz- förderung auf Auslandsmärkten	25
3. Strategie des BMELV – Außenwirtschaftsförderung nach dem Wegfall der CMA	28
4. Außenwirtschaftsförderung des BMELV ist partner- schaftlich angelegt	32
<b>V. Ausblick</b>	<b>33</b>
<b>VI. Übersichten</b>	<b>35</b>

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit einem Gesamtwert von 47,3 Mrd. Euro erzielte der deutsche Agrarexport nach vorläufigen Ergebnissen im Krisenjahr 2009 das zweitbeste Ergebnis für die deutschen Unternehmen nach dem Rekordjahr 2008 mit einem endgültigen Ergebnis von 51,9 Mrd. Euro.

Während der Gesamtexport der deutschen Wirtschaft um 18,8 % einbrach, mussten die deutschen Agrarexporteure vergleichsweise moderate Einbußen von 4,8 % verkraften. Wichtigste Agrarexportgüter waren wiederum Fleisch und Fleischerzeugnisse sowie Milch und Milcherzeugnisse. Der Export von Fleisch und Fleischerzeugnissen konnte sogar gegenüber 2008 um 1,3 % auf ein neues Rekordergebnis von 7,3 Mrd. Euro gesteigert werden.

Die Ausfuhren von Milch und Milcherzeugnissen entwickelten sich aufgrund der niedrigen Preise weniger positiv. Zwar konnten die Mengen um 1,1 % auf 5,5 Mio. Tonnen gesteigert werden, dem Werte nach müssen aber Einbußen von 14,9 % auf 6,1 Mrd. Euro verkraftet werden.

Unsere wichtigsten Abnehmer im Jahre 2009 waren in der EU wiederum die Niederlande, Italien und Frankreich; außerhalb der EU waren es Russland und die USA. Ansehnliche Steigerungen konnten auf den Wachstumsmärkten mit großem Nachfragepotential wie China, Vietnam oder Indien erzielt werden.

Ausdrücklich begrüße ich die erfolgreiche Verständigung der Wirtschaft auf die gemeinsame Exportförderorganisation „German Export Association for Food and Agri Products“ - GEFA. Damit konnte nach dem Wegfall der CMA der dringend notwendige zentrale Ansprechpartner für Politik und ausländische Kundschaft geschaffen werden. Aufbau, Struktur und konkrete Exportförderaktivitäten

der GEFA wird das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) projektbezogen fördern.



Wir haben unsere Auslandsvertretungen an den Botschaften unserer wichtigsten Handelspartner verstärkt und ebenso das Messeengagement weiter ausgebaut. Zur Umsetzung eigener Exportfördermaßnahmen in ausgewählten Ländern nutzt das BMELV das weltweite Netz der Auslandshandelskammern. Sie bieten in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag Kontaktbörsen und Unternehmerreisen zur Markterkundung bzw. konkreten Geschäftsanbahnung in Brasilien, China, Italien, Japan, Österreich/MOE, Russland und den USA an.

Die Aussichten für das neue Jahr stimmen positiv. Die Exportmärkte wachsen weltweit. Deutsche Erzeugnisse genießen höchste Wertschätzung. Im I. Quartal 2010 konnten die deutschen Agrarexporte gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,8 % auf insgesamt 11,9 Mrd. Euro gesteigert werden. Als stabilisierender Faktor mit einem Plus von 10,5 % erwiesen sich insbesondere die Drittlandsexporte. Die deutschen Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft sollten diese Chancen nutzen.

Dr. Gerd Müller  
Parlamentarischer Staatssekretär und Exportbeauftragter  
bei der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

## Methodischer Hinweis:

Die vorgelegten **vorläufigen Zahlen** müssen für den Gesamt-  
außenhandel und den Handel mit Gütern der Agrar- und Ernäh-  
rungswirtschaft (Agraraußenhandel) unterschiedlich interpretiert  
werden: Während für den **Gesamthandel** vom Statistischen  
Bundesamt eine **Zuschätzung** vorgenommen wird, werden beim  
Handel mit **Agrar- und Ernährungsgütern** nur die **tatsächlich**  
**gemeldeten Warenbewegungen berücksichtigt**.

Im Agraraußenhandel kommt es bei den Drittländern nur zu  
wenigen Nachmeldungen, während im Handel mit den EU-Mit-  
gliedstaaten sowohl ausfuhr- als auch einfuhrseitig mit größeren  
Nachmeldungen zu rechnen ist. Seit Wegfall der Zollschränken im  
EU-Binnenhandel wird gem. der Definition der EU-KOM nicht mehr  
von Im- und Exporten, sondern von Eingängen und Versendungen  
gesprochen.

Um der zu erwartenden Entwicklung (Änderungsrate) möglichst  
nahe zu kommen, werden im Text deshalb für den Agrarhandel  
insgesamt sowie den Agrarhandel mit den EU-Mitgliedstaaten die  
Änderungsraten gegenüber dem **vorläufigen** Vorjahresergebnis  
dargestellt.

Die endgültigen Zahlen für das Jahr 2009 werden erst im Spätherbst  
2010 vorliegen.

## I. Außenhandel 2009

### Deutscher Außenhandel insgesamt

Der **Außenhandel insgesamt** musste im Kalenderjahr 2009 deut-  
liche Einbußen hinnehmen und erreichte einen wertmäßigen Um-  
fang von 808,2 Mrd. € bei den Ausfuhren und 674,0 Mrd. € bei den  
Einfuhren. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Exporte  
um 18,8% und die Importe um 17,7%. Der positive Handelsbilanzsal-  
do ging damit um 42,0 Mrd. € auf 134,2 Mrd. € zurück.

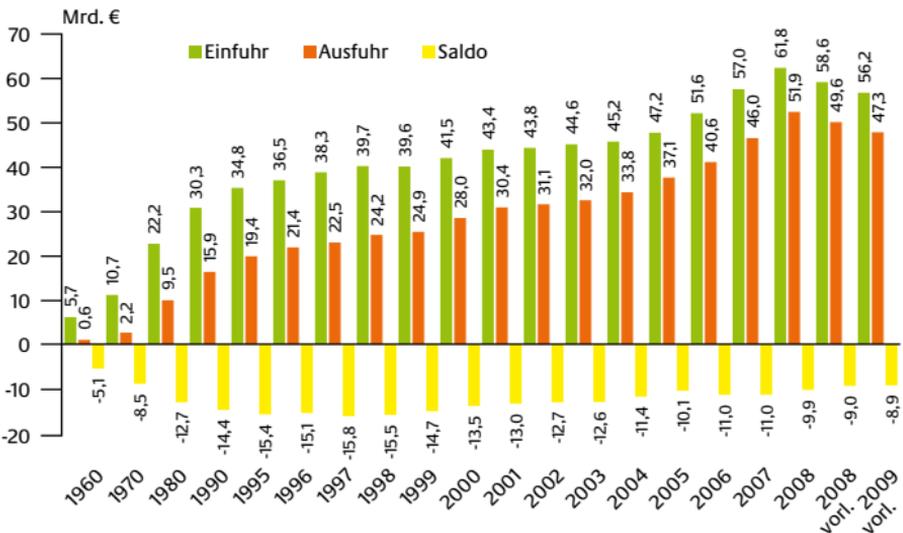
## Deutscher Agraraußenhandel

Im Vergleich zum Gesamthandel blieb die Entwicklung beim Außenhandel mit **Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft** relativ stabil. So musste der Agraraußenhandel nur moderate Einbußen hinnehmen. Sowohl die Agrarausfuhren gingen gegenüber 2008 um 4,8 % auf 47,3 Mrd. € zurück als auch die Agrareinfuhren um 4,2 % auf 56,2 Mrd. €. Im Ergebnis schloss die Agrarhandelsbilanz mit einem Defizit von 8,9 Mrd. €. Das waren 0,1 Mrd. € weniger als im Vorjahr. Gemessen am deutschen Außenhandel insgesamt hatten die Agrarausfuhren einen Anteil von 5,9 % und bei den Agrareinfuhren 8,3 %.

Nach Vorliegen der endgültigen Zahlen für 2009 dürfte der Agrarexport mit rd. 50 Mrd. € immerhin das zweitbeste Ergebnis nach dem Rekordjahr 2008 erreichen.

Nach Angaben der WTO steht Deutschland im **Weltagrarhandel** bei den Einfuhren an zweiter Stelle und bei den Ausfuhren auf Platz drei. Damit haben wir gegenüber dem Vorjahr unsere Plätze in der Rangfolge behaupten können. Die deutschen Agrarexporte haben sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt, gegenüber 1980 sogar mehr als vervierfacht.

### Deutscher Agraraußenhandel 1960 bis 2009 – vorläufig



## II. Deutscher Agraraußenhandel nach Ländern

### Deutscher Agraraußenhandel mit den EU-Staaten

Die **Mitgliedstaaten der EU-27** waren mit einem Anteil von rd. 80 % an den Ausfuhren und 69 % an den Einfuhren weiterhin die wichtigsten Handelspartner. Im Agrarhandel mit den EU-Mitgliedstaaten war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Er lag bei den Versendungen mit 37,7 Mrd. € um 4,8 % und bei den Eingängen mit 38,7 Mrd. € um 4,2 % **unter** dem vorläufigen Vorjahresergebnis. Das Agrarhandelsdefizit im Intra-Handel stieg damit um 0,6 Mrd. € auf jetzt 1,0 Mrd. € an.

### Deutsche Agrarausfuhr nach Warengruppen

in Millionen €

Warengruppe	2000	2007
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	9.282	15.986
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	13.477	21.314
Genussmittel	4.602	7.849
<b>Ernährungswirtschaft insgesamt</b>	<b>28.026</b>	<b>45.989</b>
darunter:		
EU-27	22.069	37.703
EU-Mitgliedstaaten-12 <sup>1)</sup>	1.665	4.674
Drittländer	5.957	8.284
RUS/NUS u. übr. MOEL	1.017	2.127
ASEAN	234	279
Entwicklungsländer	2.820	2.810
Asien	2.079	2.190

<sup>1)</sup> Staaten, die am 01.05.2004 und am 01.01.2007 der EU beigetreten sind.

Quelle: Statistisches Bundesamt



	2008	2008 vorläufig	2009	Veränderung geg. Vj. vorläufig %
	17.772	16.856	15.900	-5,7
	24.703	23.751	22.405	-5,7
	8.570	8.322	8.121	-2,4
	<b>51.893</b>	<b>49.647</b>	<b>47.284</b>	<b>- 4,8</b>
	41.878	39.662	37.745	-4,8
	6.031	5.668	5.585	-1,5
	10.015	9.986	9.539	-4,5
	2.706	2.709	2.240	-17,3
	331	330	322	-2,4
	3.679	3.664	3.731	+1,8
	2.769	2.770	2.674	-3,5

## Deutsche Agrareinfuhr nach Warengruppen

in Millionen €

Warengruppe	2000	2007
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	11.169	15.407
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	23.470	32.891
Genussmittel	5.388	7.641
<b>Ernährungswirtschaft insgesamt</b>	<b>41.484</b>	<b>56.974</b>
darunter:		
EU-27	28.796	39.680
EU-Mitgliedstaaten-12 <sup>1)</sup>	1.721	4.600
Drittländer	12.688	17.294
RUS/NUS u. übr. MOEL	480	584
ASEAN	1.203	1.664
Entwicklungsländer	9.002	13.104
Asien	2.551	3.938

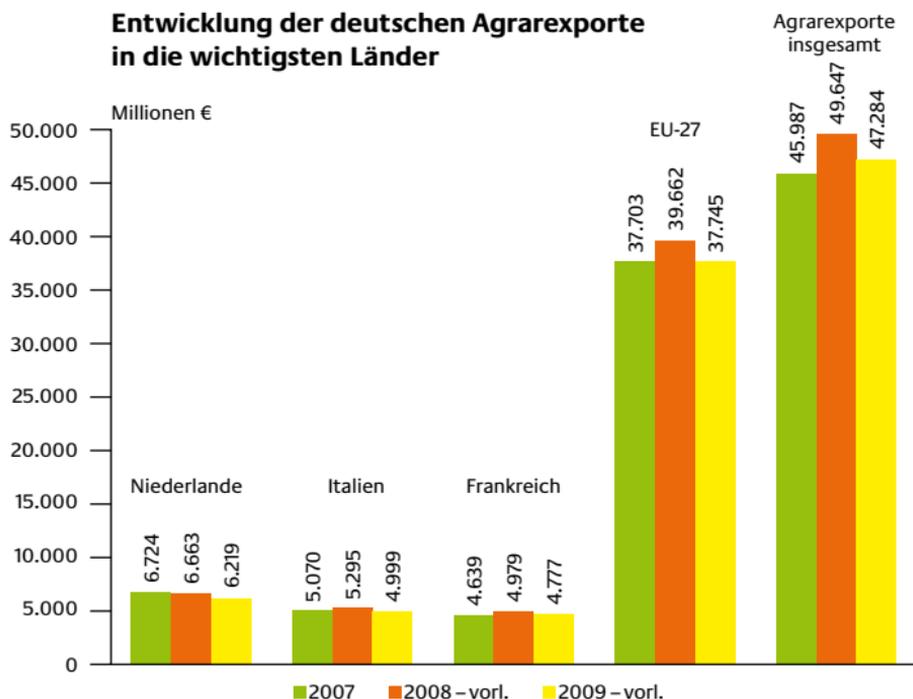
<sup>1)</sup> Staaten, die am 01.05.2004 und am 01.01.2007 der EU beigetreten sind.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Unter den EU-27 sind die **Niederlande** wichtigster Lieferant und zugleich Abnehmer gefolgt von Italien und Frankreich. Mit einem Anteil von 16,5 % an den deutschen Agrarexporten in die EU waren die Niederlande größter Abnehmer, danach folgten Italien (13,2 %) und Frankreich (12,7 %).

	2008	2008 vorläufig	2009	Veränderung geg. Vj. vorläufig %
	16.086	15.250	14.493	- 5,0
	36.093	34.246	32.375	- 5,5
	8.298	8.036	8.093	+ 0,7
	<b>61.760</b>	<b>58.622</b>	<b>56.162</b>	<b>- 4,2</b>
	42.808	40.016	38.708	- 3,3
	5.022	4.619	4.522	- 2,1
	18.952	18.606	17.454	- 6,2
	665	656	576	- 12,2
	1.989	1.972	1.719	- 12,8
	14.363	14.055	13.299	- 5,4
	4.303	4.255	3.883	- 8,7

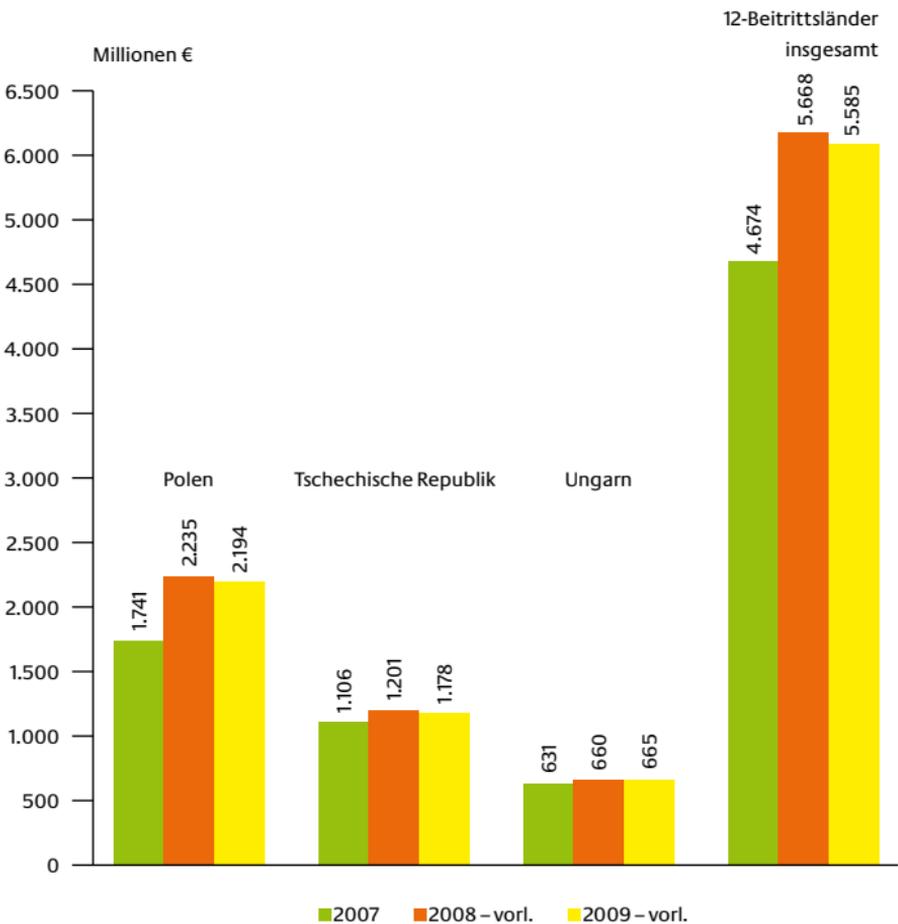
### Entwicklung der deutschen Agrarexporte in die wichtigsten Länder



Der Agrarhandel mit den **12 neuen Mitgliedstaaten** blieb – leicht abgeschwächt – auf Vorjahresniveau. Die Ausfuhren beliefen sich wertmäßig auf 5,6 Mrd. € (-1,5% gegenüber Vorjahr) und die Einfuhren auf 4,5 Mrd. € (-2,1%). Per Saldo belief sich der deutsche Ausfuhrüberschuss auf 1,06 Mrd. €.

Im Warenverkehr mit diesen Ländern bleibt Polen – wie bisher – wichtigster Partner. Von dort wurden von uns Waren im Wert von 2,3 Mrd. € eingeführt und Güter im Wert von 2,2 Mrd. € dorthin ausgeführt.

### Entwicklung der deutschen Agrarexporte in die wichtigsten Beitrittsländer





## Deutscher Agraraußenhandel mit den Drittländern

Im Handel mit den **Drittländern** nahmen die Agrarexporte um 4,5% auf 9,5 Mrd. € ab. Auch die Importe lagen mit 17,5 Mrd. € um 6,2% unter dem Vorjahr. Das Agrarhandelsdefizit beträgt jetzt 7,9 Mrd. € und ist 0,7 Mrd. € niedriger als im Vorjahr.

Der deutsche Agrarexport **in die USA** verzeichnete 2009 im Vergleich zum Vorjahr mit einem Minus von 4,6% einen leichten Rückgang auf 1,0 Mrd. €.

Kräftig abgenommen haben die deutschen Agrareinfuhren aus den USA. Wertmäßig reduzierten sich diese um 21,2% gegenüber dem Jahr 2008 auf 1,3 Mrd. €. Somit ergibt sich per Saldo auf deutscher Seite ein Einfuhrüberschuss von 0,3 Mrd. €.

Auch der Agrarhandel **mit Russland** hat deutlich nachgegeben. So sanken die deutschen Warenexporte um 19,8% auf 1,32 Mrd. € und die Importe um 15,8% auf 0,18 Mrd. €. Für die Agrarhandelsbilanz bedeutet dies trotzdem jedoch einen beachtlichen deutschen Exportüberschuss in Höhe von 1,1 Mrd. €.

### III. Deutscher Agraraußenhandel nach Warengruppen

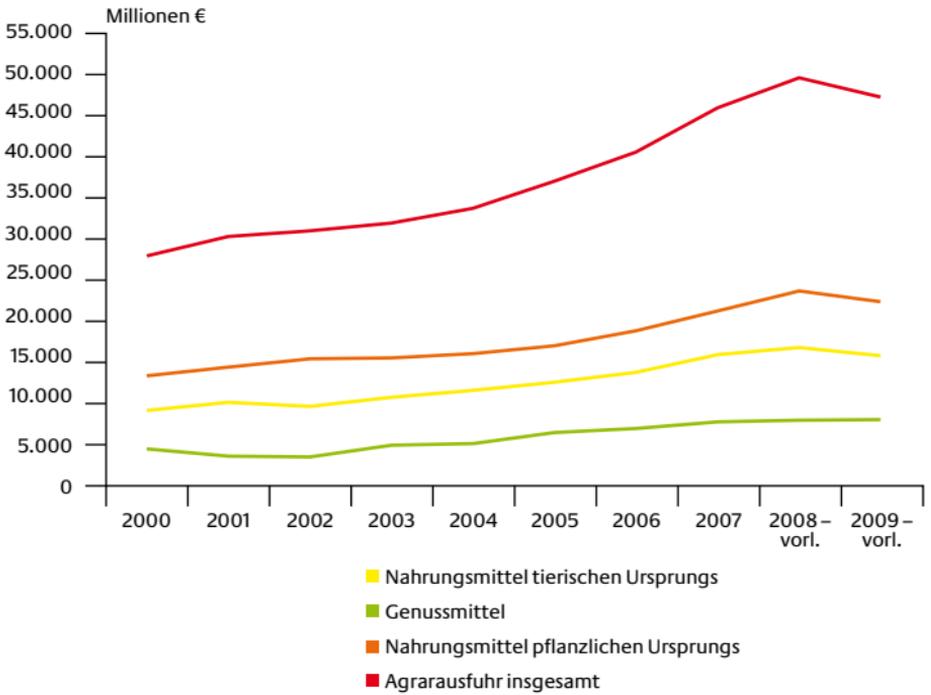
#### 1. Erzeugnisse tierischen und pflanzlichen Ursprungs sowie Genussmittel

Von dem Exportwert der Agrar- und Ernährungsgüter in Höhe von 47,3 Mrd. € im Jahre 2009 entfielen auf Nahrungsmittel tierischen Ursprungs 15,9 Mrd. € (-5,7%), auf Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs 22,4 Mrd. € (-5,7%) und auf Genussmittel 8,1 Mrd. € (-2,4%).





## Deutsche Agrarausfuhr nach Warengruppen



## 2. Ausfuhr nach Warengruppen und wichtigen Ländern

Die Ausfuhr nach den bedeutsamsten Warengruppen an Agrar- und Ernährungsgütern, unterteilt nach wichtigen Abnehmerländern, stellt sich wie folgt dar:

### Wertmäßige Entwicklung für die wichtigsten Produktgruppen des Agrarhandels 2009 – vorläufig

Produktgruppe	Insgesamt			
	Mrd.€	Anteil an Agrargütern in %	Veränderung in %	
			geg. vorl. Vj.	geg. endg. Vj.
<b>Ausfuhr/Versendungen</b>				
Fleisch u. -erzeugnisse	7,3	15,4	+1,3	-5,8
Milch u. -erzeugnisse	6,1	12,9	-14,9	-16,6
Getreide, -erzeugnisse, Backwaren	6,1	12,9	-8,1	-11,4
Rohtabak u. -erzeugnisse	3,3	6,9	+0,4	-1,9
Kakao u. -erzeugnisse	2,6	5,5	+5,0	+4,0
Ölsaaten u. -produkte	2,2	4,5	-22,5	-25,3
<b>Einfuhr/Eingänge</b>				
Ölsaaten u. -produkte	5,7	10,2	-17,2	-19,8
Fleisch u. -erzeugnisse	5,5	9,8	-4,8	-10,9
Milch u. -erzeugnisse	4,3	7,6	-16,1	-19,7
Frischobst, Südfrüchte	3,8	6,7	-5,6	-11,7
Zubereitungen, Konserven, Säfte a. Obst u. Gemüse	3,7	6,5	-7,3	-12,1
Fisch u. -zubereitungen	3,0	5,4	+4,0	-1,7
Gemüse u.a.				
Küchengewächse	2,9	5,2	-0,7	-7,8



EU-27			Drittländer		
Mrd.€	Anteil an Agrargütern in %	% Veränd. geg. vorl. Vj.	Mrd.€	Anteil an Agrargütern in %	% Veränd. geg. vorl. Vj.
6,5	17,2	+2,6	0,8	8,5	-8,3
5,4	14,3	-14,4	0,7	7,3	-18,3
4,4	11,8	-11,2	1,6	17,3	+0,7
2,2	5,8	+5,5	1,1	11,2	-8,6
2,1	5,6	+3,0	0,5	5,1	+14,6
1,9	5,0	-26,0	0,3	2,9	+14,8
2,7	7,0	-16,9	3,0	17,3	-17,4
4,3	11,2	-1,9	1,1	6,5	-14,6
4,0	10,3	-16,1	0,3	1,7	-13,9
2,0	5,3	-10,3	1,7	10,0	+0,7
2,5	6,4	-4,0	1,2	6,8	-13,5
1,3	3,2	+4,1	1,8	10,3	+3,9
2,6	6,8	-2,1	0,3	1,8	+12,8

## ■ Milch und Milcherzeugnisse

Vom Warenwert in Höhe von 6,1 Mrd. € (-14,9 % gegenüber Vorjahr) wurden 88,6 % in die EU-27 exportiert. Diese Produkte hatten am gesamten deutschen Agrargüterexport einen Anteil von 12,9 %.

Wichtigstes Abnehmerland war Italien, das für 1,3 Mrd. € Milch und Milcherzeugnisse aus Deutschland kaufte. Damit hatte der Italienexport an dieser Produktgruppe einen Anteil von 21,8 %. An zweiter Stelle rangierten die Niederlande, die aus Deutschland Milch und Milchprodukte im Wert von 915 Mio. € bezogen. Der Anteil betrug damit 15,0 % an den Exporten dieser Warengruppe.

## ■ Fleisch und Fleischwaren

88,9 % der deutscherseits exportierten Fleisch und Fleischwaren im Wert von insgesamt 7,3 Mrd. € (+1,3 %) gingen in die EU. Diese Produktgruppe hatte am gesamten Agrarexport einen Anteil von 15,4 %.

Hauptabnehmer war Italien (1,0 Mrd. €). Damit gingen 14,0 % der deutschen Fleisch- und Fleischwarenexporte dorthin. Zweitgrößter Abnehmer waren die Niederlande. Sie bezogen von uns Waren im Wert von 960 Mio. €, was einem Anteil von 13,2 % an dieser Produktgruppe entspricht.





### ■ Getreide, -erzeugnisse, Backwaren

Mit 12,9% hatte auch diese Warengruppe (Exportwert 6,1 Mrd. €, -8,1%) noch einen beachtlichen Anteil am gesamten Agrarexport. Davon gingen Waren im Wert von 4,4 Mrd. € (entspricht 72,9%) in die EU-27.

In die Niederlande wurden Produkte im Wert von 832 Mio. € ausgeführt, was einem Anteil von 13,7% an dieser Produktgruppe entspricht. An zweiter Stelle lag Frankreich, das Waren in Höhe von 618 Mio. € (= 10,1% Anteil an dieser Gruppe) aus Deutschland einführte.

### ■ Rohtabak und Tabakerzeugnisse

Diese Produktgruppe hatte einen Warenwert von 3,3 Mrd. € (+0,4%) und einen Anteil von 6,9% am Agrarexport. Hiervon gingen Güter für 2,2 Mrd. € (= 67,3%) in die EU-Mitgliedstaaten.

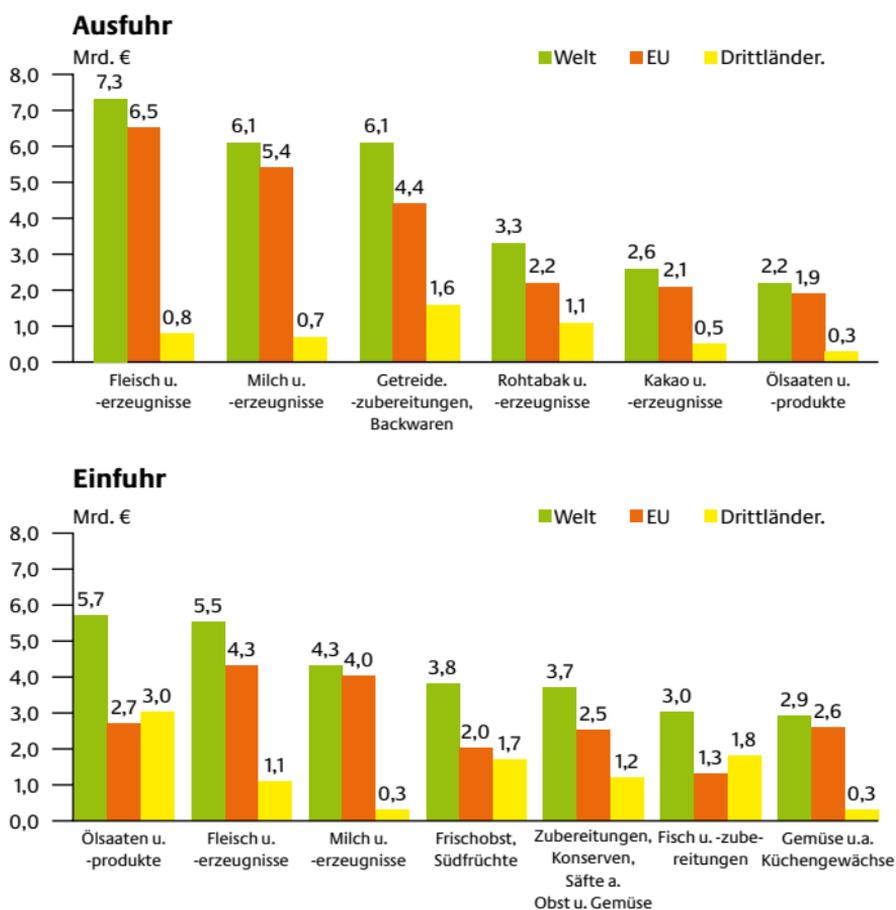
Italien war der größte Abnehmer dieser Produkte. Ihr Wert lag bei 643 Mio. €. Das entsprach 19,7% dieser Warengruppe. Danach folgte Spanien mit einem Warenwert von 422 Mio. €.

## ■ Ölsaaten und -produkte

Der Exportwert dieser Warengruppe betrug 2,2 Mrd. € und verzeichnete eine deutliche Abnahme von 22,5 %. Der wertmäßige Anteil am gesamten Agrarexport betrug 4,5 %. In die EU-27 gingen für 1,9 Mrd. € deutsche Ölsaaten und -produkte. Dies entsprach 87,1 % der Exporte dieser Produktgruppe.

In der Rangfolge der Abnehmer lagen die Niederlande an erster Stelle mit einem Einfuhrwert von 371 Mio. € (= 17,2 % Anteil an dieser Gruppe). Danach folgte Tschechien. Dieses Land kaufte in Deutschland für 194 Mio. € Waren dieser Produktgruppe (= 9,0 % Anteil).

### Deutscher Agrarhandel nach wichtigen Produktgruppen, 2009 – vorläufig





### Es bleibt festzuhalten:

- Der gesamte deutsche Außenhandel hatte im Jahr 2009 auf der Basis vorläufiger Ergebnisse sowohl bei den Ausfuhren mit einem Minus von 18,8% als auch bei den Einfuhren mit einem Rückgang um 17,7% erhebliche Einbußen hinnehmen müssen.
- Trotzdem hat sich der deutsche Agrarexport im Jahr 2009 in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten können. Gegenüber dem Einbruch im Gesamthandel von rd. 19% bewährte sich der Agrarexport insgesamt als verlässlicher Anker mit einem Exportrückgang von 4,8% im Vergleich zum Vorjahr. Auch bei den Agrarimporten war im Vergleich zur Entwicklung des Gesamthandels der Rückgang um 4,2% relativ moderat.
- Insbesondere die Fleischausfuhren konnten dem Wert nach mit einem leichten Plus von 1,3% (Fleisch und Fleischerzeugnisse) stabil gehalten werden. Aber auch die Exporte von lebenden Tieren (+19,5%), Kakaoerzeugnissen (+5,0%) oder Zucker (+4,1%) konnten dem Wert nach zulegen.

- Die Ausfuhren von Milch und Milcherzeugnissen geben dem gegenüber weiterhin Anlass zu großer Sorge. Zwar konnten die Mengen zumindest um 1,1% auf 5,5 Mio. Tonnen gesteigert werden, gleichwohl musste dem Wert nach ein Einbruch um 14,9% gegenüber dem Vorjahr hingenommen werden.
- Das anerkannt hohe Qualitätsniveau deutscher Erzeugnisse, das mehr und mehr durch die Einführung stufenübergreifender Qualitätssicherungssysteme ergänzt wird, ist eine gute Ausgangsbasis. Vor allem bei hochwertigen Veredelungserzeugnissen (mit hoher Wertschöpfung) ist die deutsche Ernährungsindustrie besonders stark und auf den Auslandsmärkten konkurrenzfähig. Milcherzeugnisse, darunter vor allem Käsespezialitäten, Fleischwaren, insbes. Schweinefleisch sowie Getreiderzeugnisse und Backwaren sind die wichtigsten Produkte des deutschen Agrarexports.
- Auf den asiatischen Wachstumsmärkten mit großem Nachfragepotential wie in China, Vietnam und Indien sind zwar auch ansehnliche Steigerungen erzielt worden, das Agrarexportvolumen liegt aber aufgrund verschiedener Handelshemmnisse, die z. T. jetzt politisch abgebaut wurden, bisher insgesamt noch auf sehr niedrigem Niveau.



- Die deutsche Landwirtschaft erzielt inzwischen mehr als 20 % ihrer Verkaufserlöse aus dem Agrarexport – also rd. jeden fünften Euro mit dem Verkauf ihrer Produkte außerhalb der Landesgrenzen. Beim deutschen Ernährungsgewerbe sind dies bereits ca. 25 %.
- Nach Vorliegen der endgültigen Zahlen mit den Nachmeldungen (im Herbst 2010) zum deutschen Agraraußenhandel für das Jahr 2009 wird ein Ergebnis erwartet, das bei den Agrarexporten eine Größenordnung von rd. 50 Mrd. € und bei den Importen von 58 Mrd. € erreicht.

## **IV. Die Außenwirtschaftsförderung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

### **1. Ausgangslage**

Die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft gehört zu den leistungsstärksten Branchen in Deutschland. Mit rund vier Millionen





Beschäftigten und rund sechs Prozent Anteil an der Bruttowertschöpfung spielt der Sektor, dessen Unternehmen überwiegend klein- und mittelständisch geprägt sind, insbesondere in den ländlichen Räumen eine herausragende Rolle. Die Branche ist im internationalen Wettbewerb gut aufgestellt: jeden vierten Euro erlöst die Ernährungswirtschaft auf Auslandsmärkten, die Landtechnikindustrie erwirtschaftet sogar drei von vier Euro im Ausland. Deutschland ist mittlerweile weltweit drittgrößter Agrarexporteur und zweitgrößter Agrarimporteur. Sowohl bei Lebensmitteln als auch bei Agrar- und Lebensmitteltechnik gilt: Made in Germany steht für Innovation, Qualität und Sicherheit.

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden weltweiten Liberalisierung von Agrarmärkten, der wachsenden Bedeutung von nicht-tarifären Handelshemmnissen, der steigenden Qualitätsanforderungen und des demographischen Wandels kommt der Positionierung der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft auf den internationalen Märkten eine besondere Bedeutung zu. Die Politik der weltweiten Öffnung der Märkte beinhaltet neue Chancen, aber auch Risiken für die deutschen Unternehmen. Auf dem weitgehend gesättigten Inlandsmarkt sind die Absatzmöglichkeiten der deut-

schen Agrar- und Ernährungswirtschaft begrenzt. Gleichzeitig sind die Exporte langfristig gesehen enorm gestiegen. Die wachsende Weltbevölkerung und steigende Einkommen in vielen Drittländern erhöhen die Nachfrage nach hochpreisigen Lebensmittelspezialitäten und ergeben zusätzliche Absatzchancen für die deutschen Unternehmen. Die Ausfuhren haben somit eine existenzielle Bedeutung für die deutschen Produzenten und sind für die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen erheblich. Letzteres wird nur gelingen, wenn bestehende Absatzmärkte gehalten und neue Märkte in Drittländern erschlossen werden.

## **2. Wesentliche Ergebnisse der bisherigen Absatzförderung auf Auslandsmärkten**

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) hat auf diese Entwicklungen reagiert und bietet mit dem Aktionsplan „Chancen auf globalen Märkten nutzen“ ein breites Maßnahmenbündel zur Unterstützung der Exportbemühungen der deutschen Unternehmen an.





Mit der Ernennung des Parlamentarischen Staatssekretärs Dr. Gerd Müller zum Exportbeauftragten als politisch Verantwortlichem und der Gründung einer unterstützenden, abteilungsübergreifenden Projektgruppe zur operativen Umsetzung, zur Festlegung von Schwerpunkten und zur Erarbeitung von Lösungsstrategien wurde die erforderliche Infrastruktur geschaffen, um den Aktionsplan umzusetzen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen:

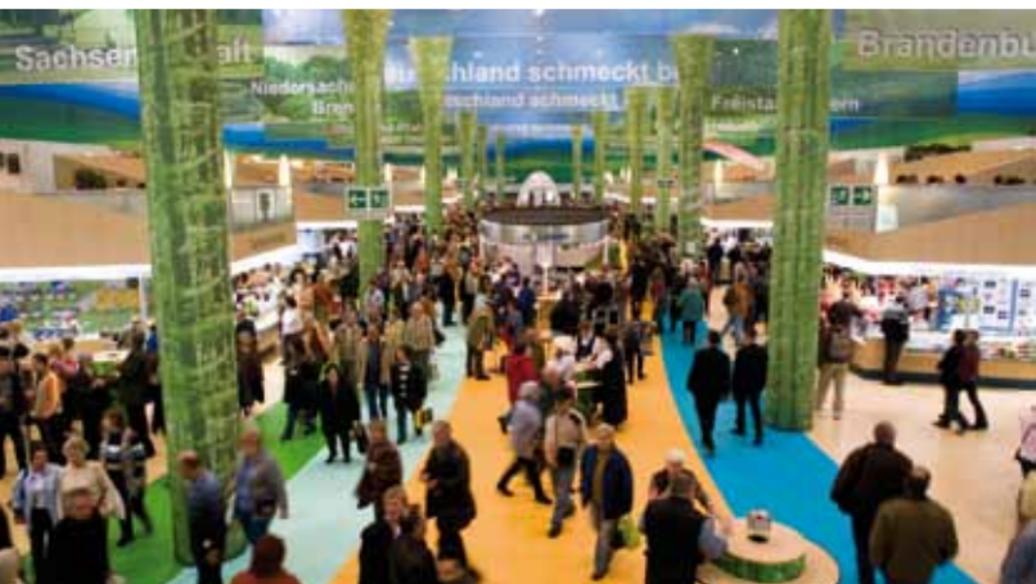
- Es wurden beispielsweise die veterinärrechtlichen Voraussetzungen für den Export von frischem Schweinefleisch nach Japan, Südafrika, Vietnam und Südkorea geschaffen; mit China steht das BMELV unmittelbar vor dem Abschluss.
- Trotz einer Reihe von Tierseuchenereignissen wie der Blauzungenkrankheit, der Aviären Influenza und der neuen Influenza H<sub>1</sub>N<sub>1</sub> gelang es, die Märkte für Zuchtrinder in Nordafrika und Osteuropa bzw. für Rind-, Schweine- und Geflügelfleisch in Russland, der Ukraine und einigen ostasiatischen Ländern weitgehend offen zu halten.
- Staatssekretär Dr. Müller unternahm Wirtschaftsdelegationsreisen in eine Vielzahl von Ländern wie Kasachstan, Südafrika, Südkorea, China, Saudi-Arabien, Ägypten, Hongkong, Vietnam, Thailand, Malaysia und Singapur. Die dort erreichten Ergebnisse



beinhalten u. a. den Start des deutsch-kasachischen Agrarpolitikdialogs, die Vereinbarung mit Südafrika über eine engere Zusammenarbeit und die Errichtung eines deutsch-chinesischen landwirtschaftlichen Demonstrationsbetriebes mit Ausbildungskomponente in China.

- Der ägyptische Markt konnte für deutsche Zuchtrinder geöffnet werden, mit Indien wurde eine deutsch-indische „Arbeitsgruppe Landwirtschaft“ eingerichtet und dort die Marktöffnung für deutsches Schweine- und Geflügelfleisch, Eintagsküken sowie Rindersamen erreicht.
- Es ist zudem gelungen, bestehende Einfuhrbeschränkungen bei Sojaschrot und Baumschulware im Handel mit Russland aufzuheben.

Auch die Förderung von Auslandsmessen spielt als Instrument des Agrarmarketing, insbesondere für die mittelständisch geprägte Agrar- und Ernährungswirtschaft, eine bedeutende Rolle in den Exportförderaktivitäten des Ministeriums und wurde stetig ausgeweitet. Allein im Jahre 2008 wurden mehr als 20 BMELV-Messebeteiligungen im Ausland durchgeführt. Im Jahre 2009 nahm das Ministerium an mehr als 25 Auslandsmessen erfolgreich teil.



### 3. Strategie des BMELV – Außenwirtschaftsförderung nach dem Wegfall der CMA

Für die überwiegend klein- und mittelständisch geprägten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungsbranche sind eigenständige Exportmarketingaktivitäten oftmals kaum umzusetzen. Auch nach dem Wegfall der CMA bleibt daher ein gemeinsames Exportmarketing der Wirtschaft der einzig gangbare Weg, um z. B. Markterschließungskosten in neuen Auslandsmärkten für das einzelne Unternehmen bezahlbar zu halten.

Das BMELV hat deshalb umgehend gehandelt und in einem ersten Schritt für 2009 zusätzliche Haushaltsmittel bereitgestellt für die Beteiligung an vier weiteren Ernährungsmessen und den Ausbau des BMELV-Engagements bei Unternehmerreisen, Marktstudien oder Exportförderveranstaltungen. Das Internetangebot wurde mit einem neuen Exportportal [www.agrarexportfoerderung.de](http://www.agrarexportfoerderung.de) verbessert, die Informationen zu den Exportaktivitäten des Ministeriums (Termine, Veranstaltungshinweise, Marktstudien etc.) dort gebündelt und mit den Internetangeboten anderer Institutionen der Außenwirtschaftsförderung vernetzt. Generell wurde die

Einbindung der Unternehmen in die Außenwirtschaftsförderinstrumente anderer Ressorts durch Aufnahme von Unternehmen in die Datenbanken der German Trade and Invest GmbH (GTaI), die Nutzung des Netzes der GTaI-Auslandskorrespondenten und den Ausbau der Zusammenarbeit mit den Auslandshandelskammern verbessert.

Zur Identifizierung phytosanitärer und saattgutrechtlicher Handelsbeschränkungen sowie zur Abschätzung des deutschen Lieferpotenzials im Hinblick auf die Drittlandsanforderungen findet eine enge Abstimmung mit der Wirtschaft im Rahmen eines „Runden Tisches“ statt.

Auch für das Jahr 2010 ist der Bund seiner Verantwortung gerecht geworden und stellt erhebliche zusätzliche Haushaltsmittel bereit. Insgesamt stehen für die Außenwirtschaftsförderung im Jahre 2010 rund 10,5 Millionen Euro zur Verfügung: Rund 4,5 Millionen Euro für das Auslandsmesseprogramm und 6 Millionen Euro zur Stärkung der Außenhandelsbeziehungen.

Damit wird das BMELV zum einen den Aufbau der Geschäftsstelle der neuen zentralen Dachorganisation der Wirtschaft für Exportfragen, die „German Export Association for Food and Agri Products e.V.“ (GEFA) zeitlich befristet und projektbezogen unterstützen. Vor allem aber wird das Bundeslandwirtschaftsministerium – ebenfalls projektbezogen – einzelne Exportfördermaßnahmen der GEFA bzw. ihrer Exportfachverbände fördern.

Zum anderen sind damit die finanziellen Voraussetzungen geschaffen worden, um das BMELV-Messeprogramm um neue Zielländer und zusätzliche Messen des Ernährungssektors zu erweitern.

Darüber hinaus hält das BMELV gemeinsam mit ausgewählten Auslandshandelskammern in den USA, Russland, Japan, China, Brasilien (für Mercosur), Österreich (für Mittel- und Südosteuropa) und Italien spezielle Exportförderangebote wie Kontaktbörsen, Markterkundungsreisen oder Geschäftsreisen für deutsche Unternehmer

der Agrar- und Ernährungswirtschaft bereit. In diese Angebote sind auch die ehemaligen CMA-Auslandsmitarbeiter dieser Regionen eingebunden.

Das Auslandsmesseprogramm des BMELV für 2010 ist mit der Wirtschaft, den Auslandsreferenten des Ministeriums an den deutschen Botschaften und den Bundesländern abgestimmt und konnte auf insgesamt 30 Messebeteiligungen erweitert werden. Es deckt neben den wichtigsten Auslandsmessen in den Bereichen Landwirtschaft, Landtechnik und Gartenbau 2010 auch 14 Leitmessen der Ernährungswirtschaft mit Schwerpunkt auf schwierigen Drittlandsmärkten ab. Dadurch können auch in diesem wichtigen Bereich des Exportmarketings die Wettbewerbsnachteile kleiner und mittlerer Unternehmen gegenüber weltweit operierenden Großunternehmen gemildert werden.

Daneben wird erstmals das neue Kooperationsmodell des BMELV für Leitmessen der Ernährungswirtschaft in Europa umgesetzt, das sich aus einer privatwirtschaftlichen Firmengemeinschaftsbeteiligung, ergänzt durch einen Infostand des BMELV mit angegliederter Lounge als Gesamtbeteiligung unter dem Dach „Made in Germany“, zusammensetzt. Damit bedient BMELV die wichtigsten Messen in diesem Bereich in Europa. Ergänzt werden die BMELV-Messebeteiligungen durch ein umfangreiches Angebot an branchenspezifischen Messebegleitmaßnahmen.



Das BMELV hat nach dem Wegfall der CMA seine Exportförderaktivitäten verstärkt. Es ist allerdings nun auch an der Wirtschaft die Zeit zu nutzen, ein eigenes Messekonzept, insbesondere für die nicht durch BMELV übernommenen Auslandsmessen, vornehmlich für Europa, zu erarbeiten, abzustimmen und mit eigenen Anstrengungen umzusetzen. Dies wird Aufgabe der GEFA sein.

Auch das Netz der Agrarreferenten an den deutschen Botschaften wird erweitert. Zusätzlich zu den bestehenden 16 Referentenfunktionen und Standorten weltweit an den deutschen Botschaften werden zwei neue Standorte in Mittelamerika und Südost-Asien eingerichtet. In Nordafrika ist das BMELV bereits aktiv geworden: Schon im Herbst 2009 wurde eine neue Stelle in Marokko eingerichtet.

Die EU stellt für die Finanzierung von Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen für Agrarerzeugnisse im Binnenmarkt und in Drittländern für die 27 Mitgliedstaaten jährlich insgesamt etwa 60 Millionen Euro zur Verfügung. Dieses Programm wendet sich auch an die Dach- oder Branchenorganisationen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft. Voraussetzung für eine Teilnahme ist allerdings, dass die Wirtschaft bereit ist, die erforderlichen Kofinanzierungsmittel für entsprechende Projekte aufzubringen. Ein erstes konkretes Beispiel der Inanspruchnahme der EU-Förderung gibt es in Deutschland inzwischen im Milchbereich.





#### **4. Außenwirtschaftsförderung des BMELV ist partnerschaftlich angelegt**

Der hohe einheimische Qualitätsstandard führt einmal zu der Nachfrage nach deutschen Lebensmitteln und Agrartechnologie. Zugleich steigt das Interesse an deutscher Technologie und an Know-how auch aus Schwellen- und Entwicklungsländern. Für viele Partnerländer in Osteuropa, Asien, Afrika und Südamerika ist zum Beispiel das deutsche Ausbildungs- und Forschungssystem ein Begriff für Qualität und Innovation.

Das BMELV fördert als eines der wenigen Bundesressorts aktiv mit eigenen Haushaltsmitteln den Technologie- und Knowhow-Transfer im Rahmen eines Kooperationsprogramms. Dieses Programm zielt zwar auf eine Hilfestellung zugunsten ausländischer Staaten ab, wirkt mittelbar aber auch zugunsten deutscher Unternehmen.

Ausgehend von den Erfahrungen bei der Umstrukturierung der Land- und Ernährungswirtschaft in den Neuen Bundesländern ent-

standen Mitte der neunziger Jahre eine Vielzahl von Beratungs- und Ausbildungsprojekten in Osteuropa. Damit wurde ein sehr erfolgreicher Beitrag zum Transformationsprozess in den mittel- und osteuropäischen Ländern geleistet.

2008 wurde das BMELV- Kooperationsprogramm sowohl regional wie auch inhaltlich neu aufgestellt. Nunmehr sind weltweit Beratungsprojekte möglich. Inhaltliche Schwerpunkte sind Agrarpolitikberatung, Verbandspartnerschaften, Aus- und Weiterbildung sowie Wirtschaftskooperationen. Neue Schwerpunktregionen sind Zentralasien, China, Afrika und künftig auch Südamerika. Das Programm lässt sich von dem Gedanken leiten, dass es nur gemeinsam gelingen wird, die zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts, die Ernährungsfrage, zu bewältigen. Seit 1993 wurden für das Programm aus Mitteln des BMELV ca. 80 Millionen Euro bereitgestellt. Im Jahre 2010 sind 5,5 Millionen Euro veranschlagt. Das BMELV beabsichtigt, das Programm in den kommenden Jahren in dieser Größenordnung fortzusetzen. So sind in der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2011 bis 2013 bereits weitere 16,5 Millionen Euro vorgesehen. Weitere Einzelheiten zum internationalen Engagement des BMELV können unter [www.bmelv-kooperationsprogramm.de](http://www.bmelv-kooperationsprogramm.de) abgerufen werden.

## V. Ausblick

Die Bevölkerung in Deutschland schrumpft. Das gilt langfristig auch für viele EU-Mitgliedstaaten. Gleichzeitig erleben wir einen andauernden Produktivitätsfortschritt in Herstellung und Verarbeitung von Gütern der Land- und Ernährungswirtschaft. Zur Erhaltung bzw. Neuschaffung von Arbeitsplätzen in der gesamten Agrarwirtschaft ist deshalb ein weiteres Wachstum der Agrarexporte unabdingbar. Gefordert ist hierfür als erstes die Wirtschaft selbst; gleichwohl wird das BMELV deren Bemühungen in der Zukunft noch stärker unterstützen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ministeriums öffnen Türen zu Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft des Auslands, vermitteln Kontakte zwischen Unternehmen, flankieren konkrete Unternehmensinteressen gegenüber ausländischen Regierungsstellen, bauen Handelshemmnisse ab und informieren die Wirtschaft zeitnah über exportrelevante internationale Entwicklungen.

Eine zentrale Stelle zur Koordinierung und Fokussierung bündelt diese vielfältigen Aktivitäten und richtet sie auf Ziele oder Regionen aus.

Dazu gehört die Identifikation neuer bzw. besonders interessanter Märkte und die darauf aufbauende Konzeption entsprechender in-einander greifender Maßnahmen wie z. B. der Messebeteiligung des Ministeriums in den Zielregionen, Auslandsreisen der Leitung des Ministeriums mit Wirtschaftsdelegationen in die Zielregionen oder die individuelle Betreuung ausländischer Delegationen in Deutschland aus den Zielregionen. All dies wird in enger Abstimmung mit der Wirtschaft und den Mitarbeitern der Deutschen Botschaften, insbesondere den dortigen Referenten für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, geschehen.

Nähere Informationen finden Sie unter  
[www.agrarexportfoerderung.de](http://www.agrarexportfoerderung.de)

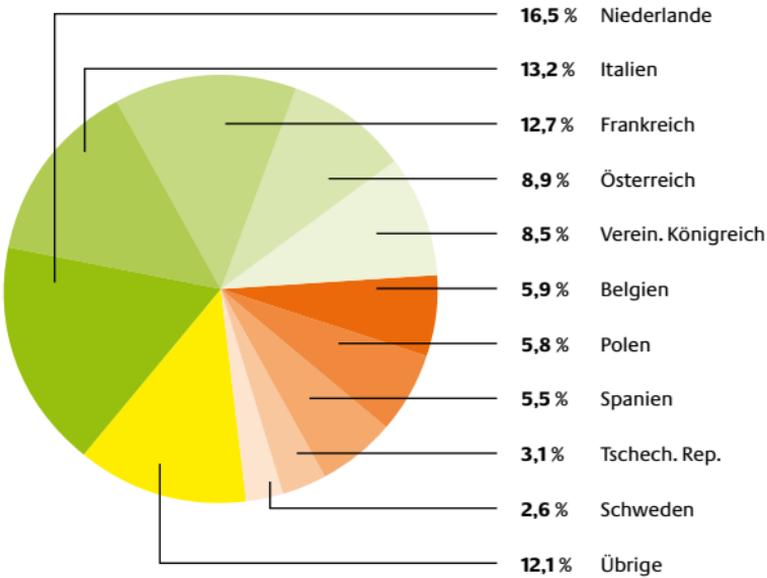
Detailinformationen zum deutschen Außenhandel, u. a. Produkttabellen nach Ländergruppen und einzelnen Ländern, können unter [www.bmelv-statistik.de](http://www.bmelv-statistik.de) abgerufen werden.

## V. Übersichten

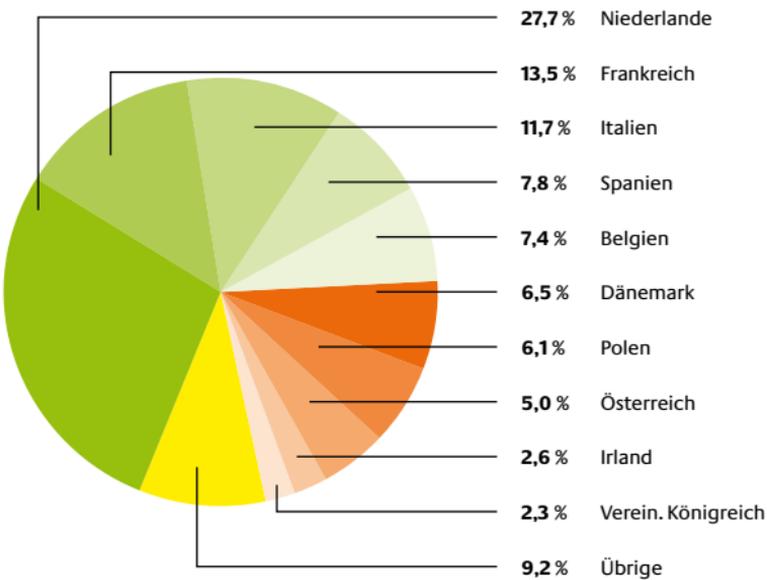
### Deutscher Agrarhandel mit der EU 2009 – vorläufig

– Anteil einzelner EU-Mitgliedstaaten an EU insgesamt –

#### Versendungen (37,7 Mrd. €)



#### Eingänge (38,7 Mrd. €)



Quelle: Statistisches Bundesamt

## Deutscher Agrarhandel<sup>1)</sup> 2008 im internationalen Vergleich

Rangfolge	Mrd. US-\$
<b>1. Agrarausfuhr<sup>1)</sup></b>	
USA	112,6
Niederlande	81,5
<b>Deutschland</b>	<b>74,2</b>
Frankreich	70,1
Brasilien	54,3
Belgien	47,4
Kanada	39,3
Spanien	38,7
Italien	36,9
Argentinien	36,8
<b>2. Agrareinfuhr<sup>2)</sup></b>	
USA	95,2
<b>Deutschland</b>	<b>88,7</b>
Japan	66,1
Vereinigtes Königreich	59,4
Niederlande	56,3
Frankreich	56,2
China	49,5
Italien	47,4
Belgien	38,2
Spanien	36,9
<b>3. Agrarnettoein-/ausfuhren</b>	
<b>Ausfuhr</b>	<b>Überschuss</b>
<b>Rangfolge</b>	<b>Mrd. US-\$</b>
Brasilien	46,7
Argentinien	34,2
Niederlande	25,1
Indien	17,5
USA	17,4
Thailand	14,8
Indonesien	14,7
Frankreich	13,9
Australien	12,6
Kanada	12,3

<sup>1)</sup> Agrarerzeugnisse nach SITC ohne Forstwirtschaft, einschl. EU-Intrahandel.

<sup>2)</sup> Einfuhr cif, Ausfuhr fob.

Mrd. €	Anteil an Weltein-/ ausfuhr (%)
76,6	10,1
55,4	7,3
<b>50,4</b>	<b>6,7</b>
47,7	6,3
36,9	4,9
32,3	4,3
26,8	3,5
26,3	3,5
25,1	3,3
25,0	3,3
64,7	8,1
<b>60,3</b>	<b>7,6</b>
45,0	5,6
40,4	5,1
38,3	4,8
38,2	4,8
33,7	4,2
32,2	4,0
26,0	3,3
25,1	3,2
Einfuhr Rangfolge	Überschuss Mrd. US-\$
Japan	62,2
Vereinigtes Königreich	33,4
Russland	18,5
Korea, Rep.	15,6
<b>Deutschland</b>	<b>14,6</b>
China	13,6
Saudi-Arabien	12,8
Italien	10,4
Hongkong	9,2
Algerien	8,3

Quelle: WTO-Datenbank, November 2009

**Deutsche Ausfuhr von Gütern der Land- und Ernährungs-  
wirtschaft nach ausgewählten Ländern 2003 bis 2009 – vorläufig**

Partnerland	2003	2004	2005
Niederlande	5.220,4	5.414,6	5.608,5
Italien	4.049,5	4.135,5	4.220,9
Frankreich	3.766,8	3.871,7	3.954,7
Österreich	2.330,5	2.499,3	2.719,1
Verein. Königreich	2.217,6	2.387,4	2.620,3
Belgien	1.911,0	1.921,0	1.983,1
Polen	526,2	672,8	971,3
Spanien	1.544,5	1.717,2	2.239,9
Dänemark	1.208,7	1.331,0	1.461,0
Tschech. Rep.	570,5	620,3	780,1
Schweden	660,4	738,8	823,5
Griechenland	593,4	629,6	684,5
Ungarn	216,2	312,4	464,9
Finnland	291,6	355,3	387,0
Rumänien	99,6	148,0	225,4
Irland	185,7	206,2	241,7
Portugal	302,8	332,1	355,8
Slowakei	83,3	124,0	167,8
Luxemburg	176,7	205,8	226,6
Litauen	95,3	101,8	125,8
Slowenien	77,1	101,7	124,8
Bulgarien	43,9	54,3	79,3
Lettland	76,6	71,4	77,9
Estland	47,8	48,4	48,5
Zypern	22,3	34,7	40,7
Malta	12,5	13,7	14,5
<b>EU-27</b>	<b>26.331,0</b>	<b>28.048,8</b>	<b>30.647,8</b>
Russland	801,3	918,1	952,8
Schweiz	712,6	727,9	767,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

2006	2007	2008	2008 – vorl.	2009 – vorl.
Millionen Euro				
5.848,5	6.723,7	7.290,3	6.663,4	6.219,1
4.562,5	5.069,6	5.466,2	5.294,7	4.998,7
4.224,8	4.638,7	5.177,2	4.979,3	4.776,5
2.925,1	3.318,2	3.597,3	3.377,6	3.357,7
2.802,5	3.474,9	3.699,7	3.546,1	3.219,2
2.074,5	2.350,9	2.553,9	2.446,0	2.231,9
1.210,8	1.740,6	2.410,4	2.235,3	2.193,8
2.206,7	2.232,1	2.193,6	2.099,6	2.079,6
1.674,3	1.828,5	2.194,9	2.068,4	1.916,4
854,4	1.106,1	1.260,0	1.200,7	1.177,7
848,7	1.007,3	1.130,2	1.071,7	996,5
772,2	853,6	890,4	857,9	867,0
567,5	631,3	695,2	660,1	664,9
427,4	496,1	528,2	510,8	479,4
273,1	317,4	506,6	482,0	476,3
299,8	363,0	431,7	412,1	365,1
426,8	397,8	391,3	378,7	360,9
179,6	244,2	299,0	283,2	297,0
233,6	274,9	302,8	286,8	291,3
126,9	158,9	235,3	217,9	189,7
112,7	146,6	194,4	184,6	189,2
106,0	102,9	152,8	141,6	143,9
87,9	100,7	113,7	106,1	107,3
55,2	61,2	91,7	88,5	73,1
55,6	46,9	51,1	49,1	53,4
16,3	17,1	20,4	19,2	19,1
<b>32.973,6</b>	<b>37.702,7</b>	<b>41.878,3</b>	<b>39.661,5</b>	<b>37.744,6</b>
1.233,8	1.316,1	1.649,7	1.650,2	1.323,7
972,2	1.081,6	1.270,1	1.270,2	1.312,2

**Deutsche Ausfuhr von Gütern der Land- und Ernährungs-  
wirtschaft nach ausgewählten Ländern 2003 bis 2009 – vorläufig**

Partnerland	2003	2004	2005
USA	905,3	917,0	985,1
Japan	294,8	275,7	332,5
Norwegen	138,1	172,9	232,7
Saudi Arabien	363,7	110,1	247,6
Türkei	156,1	150,4	245,3
Ukraine	120,0	122,7	148,6
Iran	24,6	24,3	66,6
Verein. Arab. Emirate	67,4	86,2	141,2
Hongkong	56,4	77,5	76,7
Kroatien	120,9	130,6	154,5
Südafrika	54,4	35,0	65,3
Kanada	130,2	152,1	161,2
Australien	69,4	83,0	84,1
VR China	55,3	49,0	51,1
Algerien	37,2	87,4	64,6
Brasilien	40,0	39,3	30,9
Libyen	81,5	116,2	54,1
Ägypten	34,3	43,3	33,6
Marokko	40,7	40,7	53,9
Rep. Korea (Südk.)	64,7	59,1	57,2
Thailand	42,4	50,3	41,7
Aserbaidtschan	18,9	20,8	34,9
Israel	65,9	58,5	81,0
Serbien			32,1
Taiwan	123,7	113,0	111,8
Belarus (Weißrussland)	29,8	39,1	49,3
<b>Drittländer</b>	<b>5.703,6</b>	<b>5.724,0</b>	<b>6.414,9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>32.034,6</b>	<b>33.772,8</b>	<b>37.062,7</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt

2006	2007	2008	2008 – vorl.	2009 – vorl.
Millionen Euro				
1.131,5	1.142,9	1.089,7	1.090,2	1.039,9
365,6	470,9	532,6	532,7	434,4
305,3	340,2	405,9	405,1	403,4
185,9	329,2	368,4	368,4	336,7
230,6	267,8	229,9	230,5	290,2
203,0	262,8	366,4	367,7	289,7
40,6	51,9	229,2	229,6	245,8
161,8	140,2	238,7	238,7	227,3
79,1	117,6	203,1	203,2	216,7
173,6	168,7	202,2	202,2	206,8
100,3	71,0	114,8	115,0	202,0
178,1	196,8	209,2	209,2	181,6
103,6	120,5	146,3	146,3	160,3
79,5	95,9	104,6	104,7	126,2
47,9	93,4	161,6	161,6	113,0
53,9	69,4	95,7	95,7	105,3
64,7	65,5	112,7	112,7	102,1
38,7	38,9	45,5	45,5	95,3
46,8	71,2	98,8	98,8	89,8
69,7	88,4	86,7	86,6	86,6
60,1	86,3	106,9	106,1	82,1
58,3	72,9	89,1	89,5	75,8
101,8	99,3	91,7	91,8	74,3
52,6	51,3	70,0	70,1	70,8
108,1	103,7	93,6	93,6	65,6
74,4	69,2	102,5	102,5	64,6
<b>7.640,6</b>	<b>8.284,0</b>	<b>10.014,8</b>	<b>9.985,9</b>	<b>9.539,1</b>
<b>40.614,2</b>	<b>45.986,8</b>	<b>51.893,2</b>	<b>49.647,4</b>	<b>47.283,7</b>

**Deutsche Einfuhr von Gütern der Land- und Ernährungs-  
wirtschaft nach ausgewählten Ländern 2003 bis 2009 – vorläufig**

Partnerland	2003	2004	2005
Niederlande	8.691,9	8.787,2	8.882,4
Frankreich	5.046,3	5.061,0	4.759,2
Italien	4.064,2	4.033,8	4.236,5
Spanien	3.011,6	2.982,4	2.995,3
Belgien	2.438,6	2.458,4	2.516,8
Dänemark	2.053,3	2.143,7	2.131,7
Polen	1.228,3	1.207,0	1.536,3
Österreich	1.315,2	1.356,4	1.525,1
Irland	958,4	911,1	900,9
Verein. Königreich	905,0	859,8	882,6
Tschech. Rep.	296,1	306,5	515,9
Ungarn	501,8	500,1	555,1
Griechenland	478,9	481,6	568,9
Luxemburg	144,7	229,0	268,7
Litauen	106,5	100,1	103,2
Schweden	157,6	148,1	142,2
Portugal	78,7	108,6	110,7
Bulgarien	75,7	76,0	71,0
Slowakei	37,7	51,5	78,6
Rumänien	51,2	50,1	51,4
Finnland	62,2	67,6	68,0
Lettland	31,1	31,6	43,6
Slowenien	18,4	17,6	21,1
Estland	43,0	32,1	36,7
Zypern	26,4	22,0	14,6
Malta	0,8	1,5	1,5
<b>EU-27</b>	<b>31.823,4</b>	<b>32.024,8</b>	<b>33.017,9</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt

2006	2007	2008	2008 – vorl.	2009 – vorl.
Millionen Euro				
9.815,6	10.783,3	11.777,4	10.958,8	10.797,5
5.037,2	5.428,7	5.973,9	5.677,9	5.242,2
4.430,9	4.721,5	5.077,9	4.744,6	4.527,9
3.083,3	3.090,4	3.269,4	3.093,0	3.033,0
2.776,4	2.930,0	3.100,4	2.870,5	2.862,5
2.360,1	2.394,0	2.666,3	2.476,1	2.504,5
1.930,6	2.469,7	2.612,8	2.434,7	2.343,2
1.662,2	2.024,1	2.317,4	2.201,6	1.935,1
1.106,6	1.127,0	1.022,8	969,8	1.017,8
988,3	1.190,1	1.071,9	993,6	884,3
599,3	817,8	917,3	840,5	814,3
551,2	673,0	879,1	801,1	713,8
587,5	581,6	622,1	577,6	554,1
286,0	341,8	392,5	386,2	412,4
134,3	269,1	187,6	159,4	249,1
169,0	219,3	242,2	211,5	213,2
103,6	149,7	142,1	129,4	127,0
84,6	65,0	88,7	80,9	105,2
63,2	82,1	87,7	78,0	86,3
63,4	43,7	104,8	84,9	77,7
62,1	97,7	109,7	106,3	74,7
50,3	81,4	81,5	80,0	52,6
24,8	32,6	20,9	19,3	42,1
27,9	47,8	27,8	27,0	24,8
16,1	17,7	14,0	13,0	12,8
1,3	0,6	0,2	0,1	0,2
<b>36.015,5</b>	<b>39.679,6</b>	<b>42.808,4</b>	<b>40.015,9</b>	<b>38.708,2</b>

**Deutsche Einfuhr von Gütern der Land- und Ernährungs-  
wirtschaft nach ausgewählten Ländern 2003 bis 2009 – vorläufig**

Partnerland	2003	2004	2005
Brasilien	1.800,0	1.884,5	2.126,0
USA	1.492,9	1.380,1	1.266,2
VR China	610,0	638,5	814,1
Schweiz	566,2	677,4	711,2
Türkei	737,2	925,6	996,3
Argentinien	708,0	669,1	664,7
Indonesien	387,1	456,7	522,6
Kolumbien	306,6	263,9	402,8
Vietnam	117,7	167,2	195,8
Peru	162,0	171,9	220,5
Neuseeland	443,9	440,3	483,0
Norwegen	265,9	286,1	313,5
Indien	248,1	260,4	271,3
Ecuador	348,3	360,4	418,3
Côte d'Ivoire	282,4	238,6	237,5
Chile	240,7	291,5	329,6
Thailand	323,4	230,4	267,1
Südafrika	273,1	304,5	290,1
Costa Rica	241,1	258,0	230,1
Kanada	187,5	188,1	169,8
Israel	107,1	130,2	156,1
Australien	120,2	160,4	141,9
Russland	178,9	132,0	132,2
Honduras	66,5	85,8	104,4
Togo	2,4	9,7	24,2
Mexiko	88,2	87,0	87,9
<b>Drittländer</b>	<b>12.778,2</b>	<b>13.186,5</b>	<b>14.147,5</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>44.601,6</b>	<b>45.211,3</b>	<b>47.165,4</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt

2006	2007	2008	2008 – vorl.	2009 – vorl.
Millionen Euro				
2.220,5	2.722,7	3.034,8	2.918,2	2.948,3
1.433,4	1.368,5	1.641,1	1.631,6	1.285,4
1.021,2	1.205,6	1.269,4	1.259,1	1.180,7
764,0	863,6	941,7	938,0	974,8
1.068,9	990,2	997,1	975,2	889,0
754,7	861,3	1.056,2	1.034,4	873,9
501,8	641,6	917,5	916,2	730,0
398,9	490,7	557,9	538,2	439,3
312,6	444,2	439,0	430,3	427,9
335,4	345,7	320,4	319,0	424,7
506,4	509,2	495,7	490,3	410,0
330,1	299,4	260,9	256,8	398,4
313,7	349,0	412,8	407,7	388,9
365,0	372,3	449,1	439,8	386,2
212,1	244,1	305,5	303,3	368,8
353,2	366,2	439,3	428,5	359,8
302,8	354,8	384,5	378,7	334,9
291,4	325,4	372,4	347,2	334,2
287,5	307,5	283,6	274,6	257,3
339,5	331,7	319,5	317,5	195,5
179,1	246,0	185,2	178,8	186,2
159,3	144,6	158,0	156,6	185,6
168,0	166,4	211,3	210,6	177,4
133,7	131,9	147,2	147,2	176,9
32,4	60,1	88,3	88,3	133,9
92,2	113,7	128,7	128,7	128,6
<b>15.574,4</b>	<b>17.293,9</b>	<b>18.951,9</b>	<b>18.605,7</b>	<b>17.453,9</b>
<b>51.589,9</b>	<b>56.973,5</b>	<b>61.760,3</b>	<b>58.621,6</b>	<b>56.162,2</b>

**Deutsche Ausfuhr von Gütern der Land- und Ernährungs-  
wirtschaft in die 12-Beitrittsstaaten<sup>1)</sup> 2003 bis 2009 – vorläufig**

Partnerland	2003	2004	2005
Polen	526,2	672,8	971,3
Tschech. Rep.	570,5	620,3	780,1
Ungarn	216,2	312,4	464,9
Rumänien	99,6	148,0	225,4
Slowakei	83,3	124,0	167,8
Litauen	95,3	101,8	125,8
Slowenien	77,1	101,7	124,8
Bulgarien	43,9	54,3	79,3
Lettland	76,6	71,4	77,9
Estland	47,8	48,4	48,5
Zypern	22,3	34,7	40,7
Malta	12,5	13,7	14,5
<b>12-Beitrittsländer</b>	<b>1.871,3</b>	<b>2.303,4</b>	<b>3.121,0</b>
<b>EU-27</b>	<b>26.331,0</b>	<b>28.048,8</b>	<b>30.647,8</b>

<sup>1)</sup> Staaten, die am 01.05.2004 und am 01.01.2007 der EU beigetreten sind.

Quelle: Statistisches Bundesamt

2006	2007	2008	2008 – vorl.	2009 – vorl.
Millionen Euro				
1.210,8	1.740,6	2.410,4	2.235,3	2.193,8
854,4	1.106,1	1.260,0	1.200,7	1.177,7
567,5	631,3	695,2	660,1	664,9
273,1	317,4	506,6	482,0	476,3
179,6	244,2	299,0	283,2	297,0
126,9	158,9	235,3	217,9	189,7
112,7	146,6	194,4	184,6	189,2
106,0	102,9	152,8	141,6	143,9
87,9	100,7	113,7	106,1	107,3
55,2	61,2	91,7	88,5	73,1
55,6	46,9	51,1	49,1	53,4
16,3	17,1	20,4	19,2	19,1
<b>3.646,0</b>	<b>4.673,9</b>	<b>6.030,6</b>	<b>5.668,4</b>	<b>5.585,3</b>
<b>32.973,6</b>	<b>37.702,7</b>	<b>41.878,3</b>	<b>39.661,5</b>	<b>37.744,6</b>

## Entwicklung der gesamten deutschen Agrarausfuhren

von 1991 bis 2009

Jahr <sup>1)</sup>	Deutsche Agrarausfuhr in 1000 Euro	Veränderung in %
1991	18.208.703	.
1992	18.803.519	+ 3,3
1993	17.731.823	- 5,7
1994	19.025.792	+ 7,3
1995	19.454.120	+ 2,3
1996	21.392.839	+ 10,0
1997	22.476.243	+ 5,1
1998	24.198.075	+ 7,7
1999	24.867.701	+ 2,8
2000	28.026.036	+ 12,7

Jahr <sup>1)</sup>	Deutsche Agrarausfuhr in 1000 Euro	Veränderung in %
2001	30.353.744	+ 8,3
2002	31.104.924	+ 2,5
2003	32.034.590	+ 3,0
2004	33.772.848	+ 5,4
2005	37.062.708	+ 9,7
2006	40.614.228	+ 9,6
2007	45.986.762	+ 13,2
2008	51.893.158	+ 12,8
2008 vorl.	49.647.403	.
2009 vorl.	47.283.717	- 8,9

<sup>1)</sup> Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Deutsche Agrarausfuhren in die EU-27 und Drittländer nach Warengruppen seit 1994

Jahr <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
	1.000 €	
<b>EU-27</b>		
1994	407.833	5.070.564
1995	333.592	5.151.400
1996	335.380	5.729.587
1997	416.148	5.839.797
1998	509.407	6.506.745
1999	423.657	7.107.176
2000	495.841	8.098.615
2001	468.711	8.770.544
2002	537.147	8.497.788
2003	515.917	9.627.017
2004	578.088	10.344.901
2005	646.868	11.318.833
2006	606.237	12.340.976
2007	620.390	14.374.374
2008	658.000	15.587.372
2009 <sup>2)</sup>	658.988	13.932.220

<sup>1)</sup> Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

<sup>2)</sup> Vorläufig.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
1.000 €		
6.673.474	2.144.312	14.296.184
7.025.364	2.055.175	14.565.530
7.908.160	2.290.697	16.263.825
8.347.015	2.438.328	17.041.288
9.349.142	2.603.442	18.968.736
9.156.630	2.934.101	19.621.564
10.162.787	3.311.840	22.069.083
11.365.798	3.740.095	24.345.148
12.377.641	3.712.870	25.125.446
12.628.174	3.559.882	26.330.990
13.357.766	3.768.044	28.048.799
14.085.396	4.596.684	30.647.781
15.244.695	4.781.687	32.973.595
17.446.154	5.261.820	37.702.738
19.981.611	5.651.352	41.878.335
17.590.297	5.563.066	37.744.571

## Deutsche Agrarausfuhren in die EU-27 und Drittländer nach Warengruppen seit 1994

Jahr <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
	1.000 €	

Drittländer		
1994	131.407	759.286
1995	186.403	907.614
1996	149.024	909.492
1997	141.207	1.175.844
1998	152.540	972.376
1999	156.908	1.179.479
2000	169.594	1.182.948
2001	114.627	1.413.034
2002	142.502	1.304.596
2003	139.233	1.166.496
2004	179.757	1.309.528
2005	163.866	1.319.969
2006	185.316	1.491.947
2007	216.359	1.612.109
2008	190.622	2.184.524
2009 <sup>2)</sup>	198.973	1.967.944

<sup>1)</sup> Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

<sup>2)</sup> Vorläufig.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
1.000 €		
2.559.046	1.279.870	4.729.608
2.525.939	1.268.633	4.888.589
2.768.564	1.301.935	5.129.014
2.804.170	1.313.736	5.434.955
2.772.823	1.331.600	5.229.339
2.700.621	1.209.129	5.246.137
3.314.585	1.289.826	5.956.953
3.127.895	1.353.040	6.008.596
3.105.747	1.426.633	5.979.478
2.981.238	1.416.633	5.703.600
2.744.884	1.489.880	5.724.049
2.990.945	1.940.147	6.414.927
3.683.901	2.279.469	7.640.633
3.868.197	2.587.359	8.284.024
4.721.464	2.918.213	10.014.823
4.814.609	2.557.620	9.539.146

## Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (je 1.000 €)

Partnerland	Jahr <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
<b>Niederlande</b>	1995	179.696	1.166.961
	2000	228.156	1.669.072
	2005	274.793	2.167.985
	2006	267.392	2.206.438
	2007	297.327	2.698.924
	2008	327.453	2.731.775
	2009-vorl.	313.207	2.286.819
<b>Italien</b>	1995	34.604	1.552.038
	2000	40.367	2.158.041
	2005	76.014	2.496.469
	2006	74.990	2.650.384
	2007	40.225	2.875.037
	2008	32.549	2.975.532
	2009-vorl.	41.291	2.524.891
<b>Frankreich</b>	1995	30.657	852.048
	2000	30.805	1.097.155
	2005	40.989	1.303.931
	2006	28.989	1.420.761
	2007	25.089	1.601.771
	2008	14.468	1.737.544
	2009-vorl.	13.793	1.601.603

<sup>1)</sup> Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
1.445.435	285.047	3.077.140
1.950.929	351.294	4.199.451
2.638.721	526.968	5.608.467
2.815.402	559.245	5.848.477
3.114.626	612.777	6.723.654
3.591.854	639.190	7.290.272
2.964.748	654.300	6.219.074
592.236	240.747	2.419.624
779.773	440.818	3.418.999
1.104.112	544.299	4.220.894
1.162.087	675.045	4.562.506
1.340.524	813.806	5.069.592
1.511.852	946.252	5.466.185
1.477.160	955.372	4.998.714
1.245.628	363.422	2.491.754
1.794.781	592.418	3.515.159
2.105.713	504.107	3.954.740
2.200.958	574.090	4.224.798
2.399.636	611.879	4.638.375
2.678.248	746.905	5.177.165
2.449.387	711.713	4.776.496

## Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (je 1.000 €)

Partnerland	Jahr <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
<b>Österreich</b>	1995	1.044	252.932
	2000	100.107	582.961
	2005	104.024	824.562
	2006	84.887	922.028
	2007	93.917	1.047.156
	2008	100.341	1.170.656
	2009-vorl.	71.239	1.067.698
<b>Verein. Königreich</b>	1995	12.477	229.858
	2000	1.202	504.261
	2005	15.806	859.449
	2006	3.675	987.121
	2007	23.885	1.260.626
	2008	6.376	1.335.525
	2009-vorl.	12.566	1.135.717
<b>Belg./ Luxembg.</b>	1995	44.008	362.898
	2000	26.098	581.273
	2005	18.399	717.988
	2006	23.203	734.349
	2007	25.066	863.073
	2008	29.522	869.353
	2009-vorl.	22.119	752.275

<sup>1)</sup> Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
568.580	419.006	1.241.561
1.045.572	205.098	1.933.738
1.483.235	307.319	2.719.140
1.571.382	346.839	2.925.136
1.754.898	422.180	3.318.151
1.929.328	396.938	3.597.263
1.857.912	360.873	3.357.722
622.641	128.701	993.677
956.829	464.098	1.926.390
1.320.708	424.292	2.620.255
1.391.747	419.922	2.802.465
1.708.090	482.174	3.474.775
1.854.243	503.539	3.699.683
1.587.027	483.891	3.219.201
675.959	185.010	1.267.875
962.357	286.133	1.855.861
1.134.467	338.912	2.209.766
1.169.279	381.313	2.308.144
1.368.184	369.487	2.625.810
1.552.061	405.796	2.856.732
1.362.794	386.010	2.523.198

## Deutsche Agrar- und Ernährungsausfuhr nach Warengruppen und Ländern (je 1.000 €)

Partnerland	Jahr <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs
<b>Polen</b>	1995	1.157	248.910
	2000	10.691	123.425
	2005	38.079	219.690
	2006	27.786	279.642
	2007	29.979	426.155
	2008	49.112	715.331
	2009-vorl.	58.188	715.812
<b>Spanien</b>	1995	7.236	113.026
	2000	39.626	322.963
	2005	39.189	570.901
	2006	48.260	670.102
	2007	36.930	773.432
	2008	26.907	758.288
	2009-vorl.	24.686	689.469
<b>Russland</b>	1995	7.102	15.609
	2000	1.684	279.710
	2005	4.274	419.497
	2006	34.680	518.617
	2007	64.104	467.017
	2008	45.300	691.559
	2009-vorl.	30.159	596.742
<b>Schweiz</b>	1995	-	-
	2000	6.416	94.107
	2005	8.083	123.745
	2006	8.347	151.369
	2007	10.690	184.957
	2008	11.101	252.555
	2009-vorl.	14.493	234.634

<sup>1)</sup> Ab 1999 ist wegen Änderung der Datenerfassung ein Vergleich zu den Jahren vor 1999 nur bedingt möglich.

Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Genussmittel	Agrarausfuhr insgesamt
443.191	214.116	907.374
397.583	51.930	583.629
576.107	137.434	971.310
735.538	167.875	1.210.841
1.049.642	234.858	1.740.634
1.352.790	293.180	2.410.413
1.056.052	363.776	2.193.828
344.344	59.032	523.638
392.184	383.783	1.138.556
720.628	909.218	2.239.936
806.800	681.577	2.206.739
759.361	662.337	2.232.060
827.029	581.388	2.193.612
787.617	577.799	2.079.571
211.419	284.243	518.373
243.015	105.546	629.955
337.934	191.067	952.772
465.360	215.166	1.233.823
535.250	249.681	1.316.052
609.630	303.196	1.649.685
513.274	183.480	1.323.655
-	-	-
431.473	77.861	609.857
516.356	119.294	767.478
656.836	155.647	972.199
715.788	170.140	1.081.575
795.615	210.819	1.270.090
842.163	220.860	1.312.150

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Ausfuhr Deutschlands nach ausgewählten Warengruppen der Agrar- und Ernährungswirtschaft (je 1.000 €)

Warenbenennung	1995	2000 <sup>1)</sup>	2001 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>
<b>Lebende Tiere zusammen</b>	<b>519.995</b>	<b>665.435</b>	<b>583.338</b>	<b>679.649</b>
dav. Pferde	24.254	68.445	80.262	66.469
Rindvieh	379.341	313.789	169.867	258.304
Schweine	43.708	111.501	113.189	144.445
<b>Nahrungsmittel tierischen Ursprungs zusammen</b>	<b>6.059.014</b>	<b>9.281.563</b>	<b>10.183.578</b>	<b>9.802.384</b>
dar. Milch u. -erzeugnisse, ohne Butter u. Käse <sup>2)</sup>		3.146.841	3.265.636	2.645.747
Butter u. a. Fettstoffe a. d. Milch <sup>3)</sup>	176.801	157.204	160.152	154.655
Käse	1.179.274	1.605.458	1.868.522	1.707.670
Fleisch u. Fleischwaren	1.610.747	2.656.163	3.241.284	3.562.009
Fische u. Fischzubereitungen	531.300	998.718	984.300	983.988
Tierische Öle u. Fette <sup>2)</sup>		97.542	90.502	101.322
Eier, Eiweiß, Eigelb	75.798	115.893	127.307	143.161
<b>Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs zusammen</b>	<b>9.551.303</b>	<b>13.477.372</b>	<b>14.493.693</b>	<b>15.483.388</b>
dar. Weizen	587.993	726.976	964.881	916.208
Roggen	206.873	157.206	115.338	93.269
Gerste	318.244	772.078	405.422	288.486
Mais	63.067	111.484	122.487	125.288
Malz	130.125	143.555	176.454	186.866
Kartoffeln u. -erzeugnisse <sup>2)</sup>		425.062	450.256	477.178
Gemüse u. sonstige Küchengewächse, frisch <sup>2)</sup>		143.808	201.703	220.733
Frischobst, ohne Südfrüchte <sup>2)</sup>		100.039	118.380	116.526

<sup>1)</sup> Wegen Änderung der Datenerfassung ist ein Vergleich zu den Jahren vor 2000 nur bedingt möglich.

<sup>2)</sup> Wegen Änderung der Zusammensetzung der Warengruppen ist vor 2000 kein Vergleich gegeben.

<sup>3)</sup> 1995: Butter.

<sup>4)</sup> 1995: Ölfrüchte z. Ernährung.

Quelle: Statistisches Bundesamt

2003 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>	2005 <sup>1)</sup>	2006 <sup>1)</sup>	2007 <sup>1)</sup>	2008 <sup>1)</sup>	2009 <sup>1)</sup> – vorl.
<b>655.150</b>	<b>757.845</b>	<b>810.734</b>	<b>791.553</b>	<b>836.749</b>	<b>848.622</b>	<b>857.961</b>
73.539	71.129	112.774	108.908	154.345	113.492	87.127
304.717	348.464	290.485	323.709	271.849	225.504	218.089
89.925	118.825	154.878	127.392	128.800	186.640	220.896
<b>10.793.513</b>	<b>11.654.429</b>	<b>12.638.802</b>	<b>13.832.923</b>	<b>15.986.483</b>	<b>17.771.896</b>	<b>15.900.164</b>
3.199.690	3.376.171	3.401.453	3.279.664	4.184.033	3.977.531	3.275.533
214.103	226.521	227.067	213.857	296.211	318.996	242.921
1.999.377	2.048.674	2.116.656	2.407.184	2.751.234	3.022.722	2.586.762
3.676.993	4.237.629	4.893.205	5.672.323	6.328.309	7.738.303	7.290.322
952.259	986.510	1.172.000	1.349.481	1.450.435	1.568.732	1.348.821
111.489	107.228	94.130	107.706	127.618	175.397	119.442
144.658	152.219	176.105	180.812	206.509	230.507	221.495
<b>15.609.412</b>	<b>16.102.650</b>	<b>17.076.341</b>	<b>18.928.596</b>	<b>21.314.351</b>	<b>24.703.075</b>	<b>22.404.906</b>
700.064	616.263	616.690	830.107	921.169	1.779.976	1.582.047
88.527	159.477	118.622	142.348	94.752	80.803	63.110
383.582	130.051	347.255	248.010	521.619	354.974	151.529
154.809	186.208	146.547	155.350	169.417	181.991	144.979
153.737	135.385	111.256	112.902	166.116	234.813	174.982
500.428	515.696	487.984	634.315	741.484	718.181	713.320
213.392	227.227	287.537	298.852	333.511	360.731	276.451
148.489	189.624	223.687	262.614	272.528	282.259	206.921

## Ausfuhr Deutschlands nach ausgewählten Warengruppen der Agrar- und Ernährungswirtschaft (je 1.000 €)

Warenbenennung	1995	2000 <sup>1)</sup>	2001 <sup>1)</sup>	2002 <sup>1)</sup>
<b>Erzeugnisse pflanzlichen Ursprungs</b>	<b>9.551.303</b>	<b>13.477.372</b>	<b>14.493.693</b>	<b>15.483.388</b>
Gemüsezubereitungen u. -konserven, dar. Obstzubereitungen u. -konserven, Obst- u. Gemüsesäfte <sup>2)</sup>		1.240.973	1.320.085	1.388.906
Kakao u. -erzeugnisse <sup>2)</sup>		1.202.799	1.332.829	1.463.713
Zucker, -erzeugn., Zuckerrüben <sup>2)</sup>		1.070.146	1.154.504	1.052.324
Ölfrüchte <sup>4)</sup>	151.097	218.353	276.732	284.216
Ölkuchen	307.710	447.732	603.884	568.407
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs, a.n.g. <sup>2)</sup>		1.663.760	1.844.603	2.222.363
Leb. Pflanzen u. Erzeugn. d. Ziergärtnerei	153.372	262.628	269.023	319.853
<b>Genussmittel</b>	<b>3.323.808</b>	<b>4.601.666</b>	<b>5.093.135</b>	<b>5.139.503</b>
dar. Hopfen	165.926	135.299	148.227	134.962
Kaffee	720.069	944.349	881.847	918.364
<b>Ernährungswirtschaft insgesamt</b>	<b>19.454.120</b>	<b>28.026.036</b>	<b>30.353.744</b>	<b>31.104.924</b>

<sup>1)</sup> Wegen Änderung der Datenerfassung ist ein Vergleich zu den Jahren vor 2000 nur bedingt möglich.

<sup>2)</sup> Wegen Änderung der Zusammensetzung der Warengruppen ist vor 2000 kein Vergleich gegeben.

<sup>3)</sup> 1995: Butter.

<sup>4)</sup> 1995: Ölfrüchte z. Ernährung.

Quelle: Statistisches Bundesamt

2003 <sup>1)</sup>	2004 <sup>1)</sup>	2005 <sup>1)</sup>	2006 <sup>1)</sup>	2007 <sup>1)</sup>	2008 <sup>1)</sup>	2009 <sup>1)</sup> – vorl.
<b>15.609.412</b>	<b>16.102.650</b>	<b>17.076.341</b>	<b>18.928.596</b>	<b>21.314.351</b>	<b>24.703.075</b>	<b>22.404.906</b>
1.444.429	1.423.808	1.468.451	1.619.281	1.768.921	1.918.153	1.636.794
1.500.938	1.643.253	1.669.283	1.948.074	2.244.975	2.494.133	2.593.270
1.049.233	1.055.139	1.251.124	1.285.413	1.229.270	1.269.052	1.313.726
170.369	200.790	125.308	154.158	240.657	326.894	199.395
474.127	528.555	470.146	468.785	561.365	857.964	657.745
2.447.406	2.507.392	2.821.379	3.253.768	3.639.068	3.911.582	3.770.979
357.325	358.291	379.753	430.074	497.552	588.436	531.986
<b>4.976.515</b>	<b>5.257.924</b>	<b>6.536.831</b>	<b>7.061.156</b>	<b>7.849.179</b>	<b>8.569.565</b>	<b>8.120.686</b>
115.990	129.582	138.055	156.490	247.107	457.818	277.621
902.893	962.246	1.336.984	1.525.195	1.721.148	1.871.585	1.791.782
<b>32.034.590</b>	<b>33.772.848</b>	<b>37.062.708</b>	<b>40.614.228</b>	<b>45.986.762</b>	<b>51.893.158</b>	<b>47.283.717</b>

**Hauptabnehmer und Lieferländer bei wichtigen Produktgruppen**  
(2009 – vorläufig)

<b>Ausführprodukte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>%-Anteil<sup>1)</sup></b>
<b>Fleisch u. -waren</b>	<b>7.290,3</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>6.478,2</b>	<b>88,9</b>
dar. Italien	1.018,7	14,0
Niederlande	959,7	13,2
Frankreich	742,9	10,2
Verein. Königreich	564,2	7,7
Österreich	525,2	7,2
Dänemark	483,8	6,6
<b>Milch u. -erzeugnisse</b>	<b>6.105,2</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>5.407,0</b>	<b>88,6</b>
dar. Italien	1.329,9	21,8
Niederlande	914,8	15,0
Frankreich	538,0	8,8
Belgien	379,7	6,2
Österreich	363,4	6,0
Verein. Königreich	360,8	5,9
<b>Getreide, -erzeugnisse, Backwaren</b>	<b>6.088,9</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>4.440,2</b>	<b>72,9</b>
dar. Niederlande	831,6	13,7
Frankreich	617,9	10,1
Verein. Königreich	507,2	8,3
Österreich	455,2	7,5
Italien	385,6	6,3
Belgien	367,4	6,0
<b>Rohtabak u. -erzeugnisse</b>	<b>3.265,2</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>2.198,8</b>	<b>67,3</b>
dar. Italien	643,0	19,7
Spanien	422,1	12,9
Frankreich	321,5	9,8
Niederlande	148,3	4,5
Japan	228,0	7,0
Saudi Arabien	144,7	4,4

<sup>1)</sup> Die Prozentanteile wurden aus den absoluten Zahlen berechnet.

<b>Einfuhrprodukte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>%-Anteil<sup>1)</sup></b>
<b>Ölsaaten u. -produkte</b>	<b>5.748,3</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>2.724,0</b>	<b>47,4</b>
dar. Niederlande	1.007,2	17,5
Frankreich	419,2	7,3
Brasilien	1.293,6	22,5
Indonesien	485,1	8,4
Argentinien	350,3	6,1
USA	255,6	4,4
<b>Fleisch u. -waren</b>	<b>5.484,7</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>4.343,3</b>	<b>79,2</b>
dar. Niederlande	1.076,4	19,6
Belgien	658,1	12,0
Dänemark	622,8	11,4
Italien	407,2	7,4
Frankreich	380,3	6,9
Brasilien	415,7	7,6
<b>Milch u. -erzeugnisse</b>	<b>4.285,2</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>3.988,4</b>	<b>93,1</b>
dar. Niederlande	1.109,4	25,9
Frankreich	750,5	17,5
Dänemark	374,8	8,7
Österreich	320,9	7,5
Belgien	267,0	6,2
Irland	253,6	5,9
<b>Frischobst, Südfrüchte</b>	<b>3.781,7</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>2.040,5</b>	<b>54,0</b>
dar. Spanien	1.022,6	27,0
Italien	637,5	16,9
Kolumbien	299,6	7,9
Ecuador	231,0	6,1
Costa Rica	212,0	5,6
Südafrika	169,3	4,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

**Hauptabnehmer und Lieferländer bei wichtigen Produktgruppen**  
(2009 – vorläufig)

<b>Ausfuhrprodukte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>%-Anteil<sup>1)</sup></b>
<b>Kakao u. -erzeugnisse</b>	<b>2.593,3</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>2.103,8</b>	<b>81,1</b>
dar. Frankreich	393,9	15,2
Verein. Königreich	262,5	10,1
Österreich	222,4	8,6
Italien	197,6	7,6
Niederlande	171,2	6,6
Polen	167,0	6,4
<b>Ölsaaten u. -produkte</b>	<b>2.151,0</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>1.872,9</b>	<b>87,1</b>
dar. Niederlande	370,9	17,2
Tschech. Rep.	193,7	9,0
Dänemark	192,3	8,9
Polen	188,1	8,7
Österreich	179,0	8,3
Frankreich	156,1	7,3

<sup>1)</sup> Die Prozentanteile wurden aus den absoluten Zahlen berechnet.

<b>Einfuhrprodukte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>%-Anteil<sup>1)</sup></b>
<b>Zuber., Kons., Säfte Obst u. Gemüse</b>	<b>3.656,1</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>2.474,5</b>	<b>67,7</b>
dar. Italien	457,3	12,5
Niederlande	436,1	11,9
Polen	339,9	9,3
Belgien	307,0	8,4
VR China	272,3	7,4
Brasilien	223,4	6,1
<b>Fisch u. -zubereitungen</b>	<b>3.048,0</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>1.250,6</b>	<b>41,0</b>
dar. Polen	389,9	12,8
Dänemark	279,6	9,2
Niederlande	263,3	8,6
VR China	355,3	11,7
Norwegen	345,1	11,3
USA	152,3	5,0
<b>Gemüse u. a. Küchengewächse, frisch</b>	<b>2.924,6</b>	<b>100</b>
<b>dar. EU (27)</b>	<b>2.615,2</b>	<b>89,4</b>
dar. Niederlande	1.055,2	36,1
Spanien	819,1	28,0
Italien	282,3	9,7
Frankreich	180,7	6,2
Belgien	111,1	3,8
Israel	77,3	2,6

Quelle: Statistisches Bundesamt

### Herausgeber

Bundesministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)

11055 Berlin

### Text

Referat 624 (Internationale Projekte, Koordinierung  
der Exportangelegenheiten),

Referat 425 (Statistik, Marktbeobachtung, Planungsgrundlagen)

### Gestaltung

design\_idee, Erfurt

### Stand

Mai 2010

### Druck

BMELV

### Fotos

BMELV, [www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de), BLE, Bonn/Fotos: Thomas Stephan, Getty Images, Sven Hoppe/Fotolia, Irochka/Fotolia, Isma/Fotolia, Volkmar Schulz/Keystone, Joachim Messerschmidt, Dutchy/iStockphoto

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter

[www.bmelv.de](http://www.bmelv.de)

Diese Broschüre wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz kostenlos herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie Einlegen, Ausdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, wo, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in der Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden kann.